

Malthinus axillaris Kies. und verwandte Formen

Autor(en): **Wittmer, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **16 (1934-1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Rhodometra sacraria* L. † Das zierliche, im Süden beheimatete Falterchen stellte sich am 1. Oktober 1932 am Licht ein.
- Lobophora polycommata* Schiff. † März 1933. L.
sexalata Retz. † Häufiger als vorige 1934/35.
- Eucosmia certata* Hb. * Häufige Erscheinung im ersten Frühjahr. L.
undulata L. † Jedes Jahr regelmäßig, jedoch vereinzelt. L.
- Scotosia vetulata* Schiff. * Nicht selten. L.
- Lygris populata* L. * In nur wenigen Exemplaren gefangen. L.
- Larentia bicolorata* Huf. † Nicht selten. L.
variata, f. *stragulata* Hb. † Ein tadelloses, frisches Tier vom 12. Juli 1935. L.
miata L. † 1934, 1936 einzeln. L.
parallelineata Retz. † 1930, 1933 mehrfach. L.
suffumata Hb. † 15. April 1934 frisch. L.
pomoeraria Ev. † 12. Mai 1934. L.
designata Rott. † Nicht gerade selten. 1931, 1933 öfter, 1934, 1936. L.
fluviata Hb. * 14. September 1932 nicht mehr ganz frisch. L.
vittata Bkh. † Nur ein Stück vom 11. Juni 1932. L.
flavicinctata Hb. † Vom 18. Juni bis 8. Oktober 1935 mehrfach. L.
nobiliaria H. S. † In 430 m Höhe am Licht. 1934/35 selten.
cucullata Hufn. † 10. August 1934. L.
testacea Donovan. † Nicht selten. Flugzeit Mitte Mai—Ende Juli. L.
blomeri Curt. † 24. Juni sowie 18. August 1934 am Licht.
ruberata Frr. † Die rostrote Form vom 6. Juni 1934. L.
capitata H. S. † Juni/Juli jedes Jahr zum Licht.
corylata Sebaldt. † Mai/Juni, selten. L.
badiata Hb. † Im Frühjahr regelmäßig, mehr oder weniger zahlreich. L.
- Asthena anseraria* Schiff. † 5. April 1933 ans Licht.
- Tephroclystia extraversaria* H. S. † Juni—Juli, selten. L.
venosata F. † 26. Juni 1932. L.
albipunctata Hw. † 4. Juli 1933. L.
tresignaria H. S. † 9. Juli 1933. L.
exiguata Hb. † 21. Mai 1932, 17. Mai 1934. L.
- Chloroclystis coronata* Hb. † 6. August 1932. L.
- Phibalapteryx vitalbata* Schiff. * Nicht selten. Mai—August. L.
aemulata Hb. † 10. Juni 1932. L.
- Phigalia pedaria*, f. *monacharia* Stdg. Diese einfarbig schwärzliche Aberration, die Vorbr. nicht erwähnt, flog zum Licht am 10. April 1933.
- Boarmia jubata* Schalen. † 18. August 1933. L.
bistortata Göze. † Vom Juli 1932 sowie April 1933. L.
- Nola cucullatella* L. † 2. Juli 1934. L.
conjusalis H. S. † 30. Mai sowie 10. Juni 1935. L.
- Lithosia griseola* Hb. † 1931, 1934, 1935 einzeln. L.
- Phragmatoecia castaneae* Hb. † Im Riet jedes Jahr in Anzahl. L.

Malthinus axillaris Kies. und verwandte Formen.

(7. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Malacodermata.)

Von

W. Wittmer, Dübendorf-Zürich.

Malthinus axillaris Kies. Kopf etwas breiter als lang, mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen konisch verengt, matt chagrinartig gewirkt; gelb, Stirn von der Mitte der Augen bis zur Basis schwarz, Augen mäßig stark hervortretend. Fühler dünn,

fadenförmig, länger als der halbe Körper, die drei bis vier Basalglieder gelb, die übrigen dunkel bis schwarz. Erstes Glied mehr als die Hälfte länger als das zweite, gegen die Spitze verdickt, zweites, drittes und viertes Glied jedes um eine Spur länger als das vorhergehende, fünftes und sechstes fast so lang wie das vierte, siebentes bis elftes deutlich kürzer als das vierte. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Vorder- und Hinterrand undeutlich gerandet, zur Basis verengt, alle Ecken verrundet, vorne stärker verrundet als hinten. Auf den Seiten gegen die Basis jederseits mit einem undeutlichen Höcker, chagrinartig punktiert, fein behaart. Gelb mit einem breiten, schwarzen, medianen Bande, das sich vom Vorderrande bis zum Basalrande erstreckt. Oeffters verbreitert sich

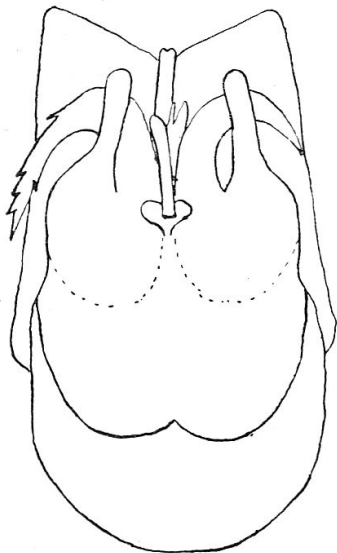


Fig. 1 *Malthinus axillaris* Kies

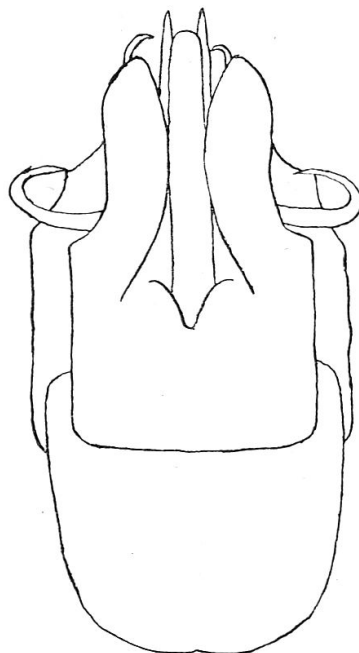


Fig. 2 *Malthinus Pici* nov. spec.

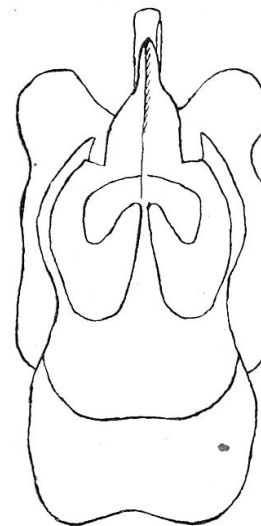


Fig. 3 *Malthinus axillaroïdes* nov. spec.

das Längsband etwas in der Mitte. Der Halsschild kann auch ganz schwarz sein, bis auf je einen hellen Flecken in den Basalecken **ab. nigrithorax nov.** Diese Form traf ich hauptsächlich bei Weibchen an. Die ab. *Moricei* Pic hat stark aufgehellte Flügeldecken und auch der Längsstreifen des Halsschildes ist, gegenüber dem der typischen Form, stark verschmälert. Schildchen schwarz. Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, so breit wie der Kopf mit den Augen, gerunzelt punktiert, fein behaart, braunschwarz, an der Basis mit einem queren gelben Bande. Spitzen mit je einem großen, schwefelgelben Flecken. Die Flügel überragen die Decken um etwa einen Drittel ihrer Länge. Beine gelb, Spitzen der Schenkel und Tibien sowie Tarsen der Hinterbeine dunkel, manchmal auch die

Mittel- und Vorderbeine in der gleichen Weise dunkel gefärbt.
Penis (Fig. 1.)

Länge: 4—5 mm.

Fundort: Rhodus.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn F. Stöcklein konnte ich die im Münchener Staatsmuseum aufbewahrten Typen Kiesenwitters studieren. Die fünf mir zugesandten Exemplare waren Weibchen. Der abgebildete Penis stammt von einem Exemplar aus Rhodus und stimmt vollkommen mit dem Penis eines Tieres aus Kleinasien, aus der Sammlung M. Pic überein

Verbreitung: Kleinasien, Rhodus, Syrien, Palästina.

M. axillaris **subspec. damascenus nov.** Aeußerlich vollkommen mit der Stammform übereinstimmend. Nur an Hand des Penis von dieser zu unterscheiden. Die Peniskapsel erinnert stark an *axillaroides* m., die Seiten sind wie bei diesem eingebuchtet und die Spitzen abgerundet. Der ductus ejaculatorius überragt die Kapsel nicht. Zum Unterschied von *axillaris* f. t. ist der nach unten gebogene Teil des ductus stark verbreitert und in der Mitte gespalten, bei *axillaris* f. t. ist er an seinem Ende nicht breiter als in der Mitte, an der Spitze nur schwach ausgerandet. Die spatel- und hornförmigen Seitenloben sind wie bei der Stammform gebildet.

Länge: 4—5 mm.

Fundort: Damaskus (Syrien).

M. Pici nov. spec. Habitus und Färbung wie bei *axillaris* Kies., im Bau des Penis (Fig. 2) verschieden. Schon an der Form der Kapsel leicht kenntlich, weil jederseits gegen die Spitze doppelt ausgebuchtet, Spitze stumpf. Einzige Art deren Kapsel mit einer Spitze versehen ist, bei den übrigen Arten ist das Ende tief ausgerandet. Die bartelnförmigen, gebogenen und stark chitinierten Seitenloben (jederseits auf der Seite ein größerer und gegen die Spitze ein kleinerer Lobus) sind nicht immer sichtbar, da sie zurückgebogen und dann durch die breiten, lamellenförmigen Seitenloben verdeckt werden können. Der ductus ist lang und schmal, zur Spitze leicht verjüngt, mit stumpfem Ende, er überragt die Spitze der Kapsel nicht. Stücke mit vollständig schwarzem Halsschild, Kopf schwarz bis auf den gelbbraunen Clypeus, belege ich mit dem Namen **ab. nigrinus nov.**

Länge: 4—5 mm.

Fundort: Jericho, Tel-Aviv (Palästina).

Ich widme diese Art dem bekannten Koleopterologen, Herrn Maurice Pic, der mir schon öfters in zuvorkommendster Weise beim Studium der Malacodermata behilflich war.

M. axillaroides nov. spec. In Bau und Färbung, bis auf die des Kopfes und des Halsschildes, mit *M. axillaris* übereinstimmend.

Die gelbbraune Farbe des Kopfes reicht zwischen den Augen als schmales Band bis in die Mitte der Stirne. Die Längsmakel des Halsschildes berührt weder den Vorderrand noch den Basalrand und ist vor dem Schildchen außerdem aufgeteilt. Die Vorderecken sind leicht angedunkelt.

Penis (Fig. 3). Der ductus ist lang und schmal und überragt den Vorderrand der Kapsel um etwa einen Drittel seiner Gesamtlänge. Die Seitenloben sind stark verkürzt.

Länge: 4,2—4,5 mm.

Fundort: Amman (Transjordanien).

Den Herren F. Stöcklein und Maurice Pic möchte ich meinen Dank aussprechen für die freundliche Zusendung des Materials aus der Sammlung des Münchener Staatsmuseums einerseits und des Materials seiner eigenen Sammlung andererseits.

Bibliographie von *Malthinus axillaris* Kies.:

Kiesenwetter: Linnaea entomologicae 7, 1852, 256.

Marseul: L'Abeille 1878, 28.

M. Pic: Ann. Soc. Entom. de Belgique 1899, 371.

Bourgeois: Bull. Soc. Entom. France 1900, 92.

ab. Moricei Pic: Echange 1930, 5.

Topographische Konstanz der Straßen bei *Formica rufo-pratensis*.

Von

Dr. Rob. Stäger, Bern.

Wenn man von Ameisenstraßen spricht, muß man unterscheiden. Es gibt Ameisen, die ihre Straßen je nach der wechselnden Lage der Nahrungsquelle in kürzester Zeit wechseln, wie z. B. die Ernteameisen der Mittelmeerländer, die unter Umständen am Vormittag eine Straße nach Westen, am Nachmittag eine solche nach Osten organisieren. Ist eine Nahrungsquelle ausgebeutet, so verlegen sie kurzerhand ihre „Straße“ nach einer andern Richtung, wo die Aussichten auf Beute bessere sind. In den Erdboden eingebaute Straßen werden bei den Ernteameisen selten beobachtet. Anders bei unsern einheimischen Waldameisen. Jeder Laie kennt ihre langen Straßenzüge, die in technischer Vollendung in den Erdboden eingebaut sind. Die Straße bedeutet hier eine regelrechte Anlage, eine in den Boden eingegrabene Rinne, die geglättet und von Hindernissen gesäubert ist und dauernd instand gehalten wird. Die Waldameisen pflegen aber nebstdem auch prozessionsweise auf die Bäume hinaufzugehen, um in deren Wipfeln der Ausbeutung von Pflanzenläusen obzuliegen. Bei dieser Art „Straße“ beobachten wir am Stamm keinerlei Bearbeitung oder Veränderung der Borke. Man sollte daher in der Bezeichnung der beiden Erscheinungen